

Kirchenmauer muss saniert werden

Gottenheim. Auf eine notwendig gewordene Sanierung der Kirchenmauer und der angrenzenden Natursteinmauer unterhalb der Gottheimer Kirche habe die Verrechnungsstelle der katholischen Kirche hingewiesen, informierte Bürgermeister Volker Kieber unlängst den Gemeinderat. Die Kosten hierfür könnten sich auf bis zu 600.000 Euro belaufen. Der größte Posten sei die Sanierung der Natursteinmauer mit geschätzten 350.000 Euro. Bei der Kirchengemeinde gebe es jedoch eine Deckungslücke von rund 200.000 Euro, so Kieber. Daher sei die Gemeinde um Unterstützung gebeten worden. Die Sanierung soll in den kommenden Monaten angegangen werden. Ob sich die Gemeinde an der Sanierung beteiligt, wird in einer der kommenden Ratsitzungen beraten werden. (mag)

Schulbeirat für Gottenheim

Gottenheim. Einstimmig beschloss der Gemeinderat kürzlich, einen Schulbeirat als beratenden Ausschuss des Gemeinderates zu bilden. Nach dem Schulgesetz gehören hierzu Vertreter der Schule, der Eltern und Religionsgemeinschaften, erläuterte Hauptamtsleiter Ralph Klank. Da die Mitglieder jedoch in Gottenheim wohnen müssen, sollen auswärtig wohnende Lehrer oder Eltern als Sachverständige extra hinzugezogen werden. Neben dem Bürgermeister soll künftig je ein Vertreter der Gemeinderatsfraktionen dem Gremium angehören, dies sind Kurt Hartenbach (FWG), Birgit Wiloth-Sacherer (SPD), Thomas Barleon (FBL), Miriam Engelhardt (Frauenliste) und Clemens Zeissler (CDU). (mag)

Sanierung drängt

Auftrag zur Sanierung des Hochwasserbeckens Dietenbach unter Vorbehalt erteilt

Umkirch. Bei der Sitzung des Entwässerungsverbandes Moos am letzten Montag ging es hauptsächlich um das Hochwasserückhaltebecken Dietenbach. Das Becken ist zu klein und muss saniert werden.

Auch wegen der geplanten Trasse der Rheintalbahn, die zwischen dem Damm des Beckens und der A 5 verlaufen wird, musste neu geplant werden. Die Vergrößerung des Beckens ist seit Jahren Thema. Vor allem Gottenheim ist von Hochwasser bedroht. **Die Gemeinde trägt auch den größten Teil der gemeinsamen Kosten Verbandsumlage Umkirch 2013: 41.907 Euro, Gottenheim: 104.163 Euro). Nach längeren Verhandlungen war auch die Bahn bereit, ein Drittel der Kosten zu tragen.**

Die Firma Fichtner Water & Transportation soll ein neues Kombinationsbauwerk dort erstellen, dessen Funktion in einem Modellprojekt am Karlsruher Institut für Technologie bereits getestet wurde. Der Auftrag an das Ingenieurbüro wurde erteilt unter dem Vorbehalt beschlossen, dass der Haushalt 2014 genehmigt wird.

Noch sind nicht alle Unklarheiten beseitigt. Der Wald in dem Becken gehört zum Teil dem Fürsten von Hohenzollern, der auch die dortige Jagd besitzt. Überflutungen könnten den Baumbestand schädigen, 0,33 ha seines Waldes müssen gerodet werden. Ein Tausch mit anderen Waldstücken ist wegen Unwirtschaftlichkeit und/ oder weil zur Jagdausübung ein zusammenhängendes Gebiet vorgeschrieben ist, nicht so leicht zu vollziehen. Im Moment stehen drei mögliche Varianten im Raum, wie der Fürst für den ihm entstehenden Schaden ent-



Hochwasser im Mühlbach im Juni 2013.

Foto: vor

schädigt werden könnte. Möglich wären Geldzahlungen, Waldtausch oder ein Waldkauf durch die Stadt Freiburg, so dass der Fürst anderswo bei Bedarf ein Stück Wald erwerben kann. Auch mit der Stadt Freiburg gibt es noch Unklarheiten. Deshalb war beim Gespräch mit dem Fürsten neben den Bürgermeistern von Umkirch und Gottenheim auch der Baubürgermeister der Stadt Freiburg anwesend war, Martin Haag. Die Stadt hat sich 1991 von der Unterhaltspflicht des Beckens mit einer relativ geringen Summe „freigekauft“, obwohl auch das Wasser der Freiburger Gemerkung aufgenommen wird. Verhandlungen über eine mögliche Beteiligung der Stadt laufen, zumal Freiburg im Raum Dietenbach ein Baugebiet mit neuerlichen Versiegelungen plant. Auch 5,3 ha städtische Waldflächen müssen gerodet werden, wofür die Stadt eine Waldumwandlungsgenehmigung erteilte. Verbandsvorsitzender und Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber plädierte für „Stadt und Land - Hand in Hand“ und war zuversichtlich, dass sowohl mit dem

Fürsten als auch mit der Stadt eine für alle Seiten befriedigende Lösung gefunden werden wird.

Bei der Sanierung des Beckens soll die Dammkrone um 20 cm erhöht werden, so dass das Fassungsvermögen steigt. Die Dichtungsschicht des Beckens wird erneuert und ausgebessert und ein neuer Dichtungsteppich angelegt. Da Rodungen nur in der zweiten Jahreshälfte vorgenommen werden dürfen, besteht Zeitdruck und die Entscheidung des Fürsten wird erwartet. Die Pflegemaßnahmen für die Umgehungsmulde in Gottenheim wurde wieder an die Firma Wisser & Danzeisen für rund 17.000 Euro vergeben, die über entsprechendes ökologisches Wissen und Spezialmaschinen verfügt. Der Haushaltsplan 2013 konnte jetzt erst beschlossen werden wegen der Verhandlungen mit Stadt und Bahn.

Der Schuldenstand des Entwässerungsverbandes Moos beträgt jetzt noch 730.970 Euro. Ebenso wurde die Jahresrechnung 2012 verabschiedet, die zu einer Rücklagenbildung von 40.000 Euro geführt hatte.

Karin Wortelkamp